

Ocnerodes canonicus Fisch. — Syrakus, 6. IV., 1 ♀; Akragas bei Girgenti, 15. IV., 1 ♂.

Orthacanthacris aegyptia L. — Syrakus, 6. IV.

Forficula decipiens Géné. — Taormina, 7. IV.; Stromboli, 8. IV.

Polyphaga aegyptiaca L. — Ein ♀ wurde von einem Reisetilnehmer auf der Insel Stromboli unter einem Stein gefunden (8. IV.). Obwohl ich das Tier nur ganz flüchtig sehen konnte, glaube ich es doch als zu dieser Art gehörig hier erwähnen zu können.

Ameles spec. — Girgenti, 15. IV., 1 Larve; Stromboli, 8. IV., 2 Eikokons.

Procerus scabrosus und Varietäten.

Von E. v. Bodemeyer.

Wie erklärt sich das schmale und breite Halsschild der *scabrosus*-Formen?

Diese Frage habe ich mir seit 1899 vorgelegt, und bevor andere Argumente nicht gegeben werden, komme ich zu folgender Erklärung: Ursprünglich waren es 2 Arten, eine in Syrien, eine im vorderen Klein-Asien, beide auf diese Räume auch heute noch lokalisiert; Seitenspritzer nach dem nördlichen Kaukasus unberücksichtigt, weil späterer Entwicklung angehörig. Es kommen nur die blauen mit den für die vorliegende Studie aber ganz irrelevanten Farbenabweichungen in Betracht.

Die syrische Art ist *laticollis*, die kleinasiatische *scabrosus*.

scabrosus ist heute in *giganteus* m. — Alem-Dagh — die mächtigste ursprünglich erhaltene Stammform, und doch war sie einstmals der syrischen unterlegen. Dem ganzen Habitus nach ist *laticollis* eine viel stärkere Rasse, der unbedingt im Laufe der Zeit die heute zwar mächtigere Art *giganteus* unterlegen gewesen wäre. Warum hat *laticollis*, das viel kräftigere Tier, nicht seine Überlegenheit bewahrt? In der Beantwortung dieser Frage liegt allein die Erklärung der Übergangsformen von *scabrosus* zu *laticollis*. Der massige Bau wäre heute noch dem spillerigen, langbeinigen *giganteus* überlegen, wenn sie auf gleichem Kampffelde sich gegenüberständen. Ein syrischer *laticollis* bekäme noch heute jeden *scabrosus* nieder, wenn es sich um den Daseinskampf handelte, aber auch dann, wenn nur kopolative Überlegenheit die Existenz des einen oder anderen gefährdete. Der *giganteus* würde heute noch unterliegen, er würde verschwinden und das breite Halsschild hätte die Oberhand. Warum also nicht?

Bei der großen lokalen Entfernung kommt *laticollis* an *giganteus* nicht heran. *laticollis* ist nach Westen, *giganteus* nach Osten vordringend, freilich zu einer Zeit des ursprünglichen Klein-Asien mit seinen Urwäldern. So hat *laticollis* allmählich die Ausläufer von *giganteus* bezwungen; aber das ist langsam vor sich gegangen, denn während der Nährboden für die gedeihliche Entwicklung von *Procerus* — der Wald — der Urwald — gänzlich verschwunden ist, und der *laticollis* sich auf den langen, kahlen Karawanenstraßen nach Westen schiebt, thront *giganteus* heute noch ursprünglich im Alem-Dagh, einem Urwalde, überhaupt einem Unikum von Waldgebirge, wie es keines mehr gibt durch den gesamten Osten, durch Anatolien, Karamanien, Syrien, Mesopotamien bis an die Grenzen von Luristan, wo endlich von Choremadbad bis Hamadan in Persien wieder gewaltige Urwälder auftreten; aber bis dorthin reicht kein *Procerus*.

Die Vorstufen von *giganteus* sind also in dem inzwischen ebenfalls sterilisierten Gelände bis in den Bulghar-Dagh von *laticollis* überwunden; aber *laticollis* war nun auch durch Äonen und wieder Äonen lange Entziehung seiner Kraftfülle, also des Urwaldes, entkräftet. Neue Urwälder entstehen nicht. Es ging sogar so weit, daß heute überhaupt keine Wälder mehr durch die großen Gebiete von Vorder-Klein-Asien bis nach dem fernen Osten existieren. So drangen denn die Epigonen des *laticollis* über den Bulghar-Dagh und nach Norden ausbiegend, vom nördlichen Kaukasus her — wo sie jene Rassen des *colchicus* und *tauricus* durch Mischung mit den am Südufer des Schwarzen Meeres vordringenden Emigranten des Alem-Dagh bildeten — nach dem Westen immer weiter vor und beraubten den *scabrosus* seiner ursprünglichen Originalität, indem bei den Nachkommen, also den Kreuzungen, das lange, schmale Halsschild immer breiter wurde und damit die eigene Kraft des *laticollis* auf die schwächeren Nachkommen des *scabrosus* überging, um im Zentrum von Klein-Asien bei Ak-Chehir und Eski-Chehir, Richtung Biledjik, in der mächtigen *Sommeri*-Form die heute noch urwüchsige Mitte von *laticollis* und *giganteus* hervorzubringen.

Im Bulghar-Dagh finden sich heute vereinzelt noch Stücke, welche die erste Etappe jener Bastarde darstellen und im *bulghar-maadensis* (coll. Roeschke) von mir 1899 als dem *laticollis* am nächsten stehenden aufgefunden wurden. Von hier aus ging der Eroberungszug des *laticollis* weiter nach Westen. Mit dem Auftreten größerer Ansiedlungen von *scabrosus* nahm auch der physische Einfluss von *laticollis* auf die Umgestaltung des *giganteus* zu, bis ihm bei Ak-Chehir, Sultan-Dagh Halt geboten wurde. Hier aber ist in der *Sommeri*-Form schon eine solche Verbreiterung des

Halsschildes und damit eine solche Urfülle der Kraft eingetreten, daß, wenn von Syrien der Nachschub derselbe geblieben wäre, in Zukunft *giganteus* unterliegen würde. Aber, das wird nicht sein, denn, nachdem Syrien und die Zwischengelände immer mehr und jetzt gänzlich entwaldet wurden, schwindet die Urkraft des *laticollis* und dem *giganteus* wird die Zukunft gehören, solange Alem-Dagh Urwald bleibt und in dem Nebengelände von Brufsa—Sabandja sich Waldungen finden, welche zwar nicht *giganteus*-, wohl aber kräftige *scabrosus*-Formen bis in die Gegend von Eski-Chehir züchten.

So zeigt sich bei *laticollis* und *giganteus* ganz das Gegenteil von dem bisher Vermuteten, als ob *giganteus* der Überwinder wäre von Westen nach Osten. Nein und immer wieder nein! Die Umgestaltung ist von Osten nach Westen erfolgt und heute liegt es so: *scabrosus-giganteus* im Urwald des Alem-Dagh, *bosphoranus* im Nebengelände bei Konstantinopel, verhungerte *scabrosus* Brufsa, Richtung Eski-Chehir, und Sabandja, Richtung Eski-Chehir, auch bis Amasia immer noch schmales Halsschild, lange Form. Sabandja—Biledjik Erweiterung des Halsschildes. Auf dieser Strecke Sabandja—Biledjik, Eski-Chehir stoßen die beiden Formen aufeinander und biegen sich nun zu dem breiten Halsschild, welches zuerst in meinem *sterilis* auf dem ausgedörrten Höhengelände bei Biledjik einen typischen Vertreter findet.

Das ist der Anfang von der *breviusculus*-Gruppe, welche nun in der weiteren ebenen Umgebung von Biledjik, Richtung nördlich Eski-Chehir, und auf den Sultan-Dagh zu, also Ak-Chehir, die allerkräftigsten Mischlinge in der *Sommeri*-Form bringt. — Von mir selbst schon 1899 auf halber Höhe des Sultan-Dagh erbeutet. — Bulghar-Dagh behält in dem *bulgharmaadensis* (coll. Roeschke) den ersten Vorstofs von *laticollis* gegen *scabrosus*.

Wäre es mit der Entwicklung so weiter gegangen, so hätte *giganteus* aufgehört, so aber unterliegt *laticollis* aus Gründen der nachhaltigen Entwaldung und *scabrosus giganteus* — immerhin der imponierendste *Procerus* — bleibt im Alem-Dagh Sieger in der *scabrosus*-Gruppe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Bodemeyer Eduard von

Artikel/Article: [Procerus scabrosus und Varietäten. 570-572](#)